

Heilung durch ungefährliche Stoßwellen

Speichelsteine werden mit einem Ultraschallgerät zertrümmert

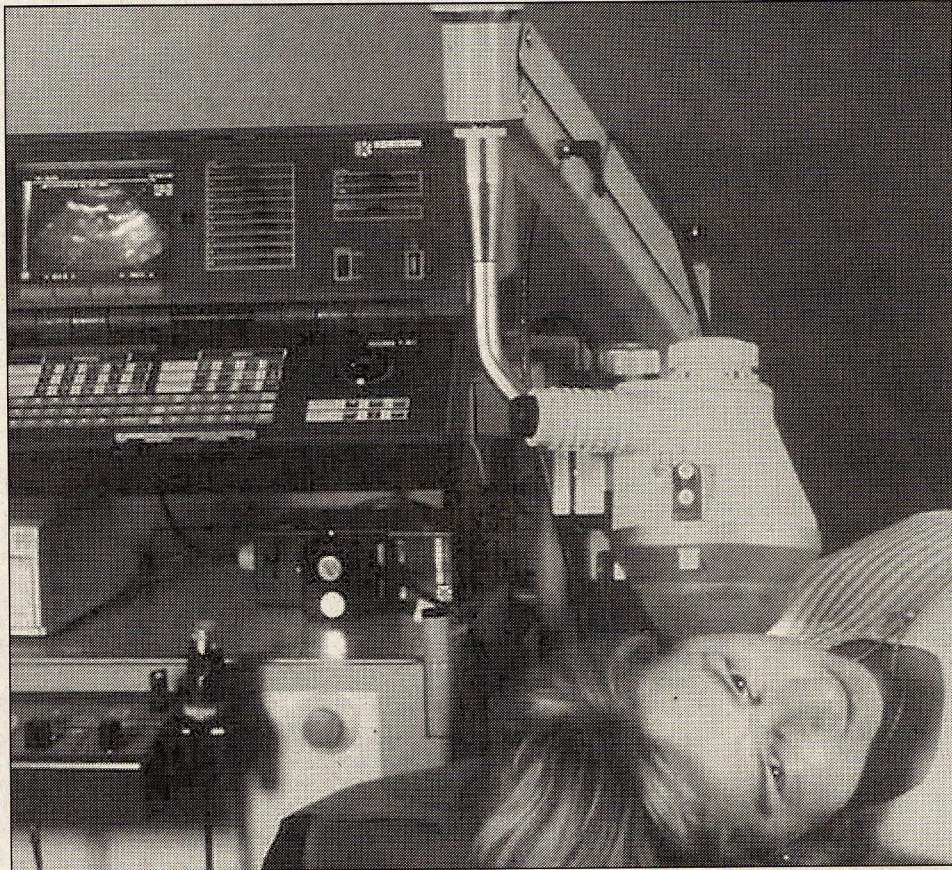
Schwäbisch Gmünd (pm) – Wer nicht gerade zu jenem einem Prozent der Bevölkerung zählt, der im Laufe seines Lebens Speichelsteine entwickelt, weiß in der Regel nicht, dass Ablagerungen nicht nur in der Galle und in der Niere, sondern auch in den Speicheldrüsen auftreten können.

Die Speicheldrüsen produzieren als ihren Beitrag zum Verdauungssystem täglich knapp zwei Liter Speichel; ist die Speichelzusammensetzung nicht optimal, bilden sich winzige Kristalle, die mit der Zeit zu einem oder mehreren kleinen Steinen zusammenwachsen und sich in der Speicheldrüse ablagern. Verstopfen sie den Drüsengang, kann der Speichel nicht mehr abfließen und die Drüse entzündet sich und schwillt an. Von den sechs großen Speicheldrüsen des Menschen sind vor allen die Unterkieferdrüse, die Ohrspeicheldrüse und die Unterzungendrüse betroffen.

Einmalig im Ostalbkreis

Die Steine haben durchschnittlich einen Durchmesser von fünf Millimetern, können aber auch einige Zentimeter groß werden. Versuchte man bisher Kleinsteine durch speichelfördernde Maßnahmen wie Kaugummi kauen und Lutschten von sauren Bonbons herauszuschwemmen, blieb bei größeren Steinen nur noch der Weg der Operation übrig. Nun besteht als erstem Angebot im Ostalbkreis am Klinikum Schwäbisch Gmünd (Stauferklinik) in Kooperation mit der Praxisklinik Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgie Dr. med. Dr. med. dent. Martin Keweloh die Möglichkeit, Speichelsteine bis zu einer Größe von einem Zentimeter analog der Methode der Nierensteinzertrümmerung durch extracorporale Stoßwellen zu zertrümmern.

Beim liegenden oder sitzenden Patienten wird der Ultraschallkopf des Sialolithiasis-Lithotripters (Speichelsteinzertrümmerungsgerät) auf den Stein eingestellt, um so die Richtung der Stoßwellen vorzugeben, die mit hoher Frequenz 30 bis 40 Minuten lang den Stein kleinstabschnitts-



Ähnlich wie Nierensteine kann man Speichelsteine schmerzfrei zertrümmern.

weise beschallen. Dabei sind die Stoßwellen so ungefährlich wie die gut bekannten Ultraschallwellen. Bei der Behandlung werden von der Steinoberfläche kleine Segmente abgetragen und durch den angeregten Speichelfluß ausgeschwemmt. Nach zwei oder drei Behandlungen ist der Patient in der Regel beschwerdefrei.

Die Vorteile der Lithotripsie sind offenkundig: die Therapie kann ambulant erfolgen; die befallene Speicheldrüse bleibt er-

halten. Eine Nervenverletzung oder eine Narbenbildung im Gesicht ist nicht zu befürchten. Eine Narkose oder Sedierung des Patienten ist überflüssig. Sollte der Speichelstein bei einem Patienten zu groß für eine Zertrümmerung sein, hat Dr. Keweloh als Belegarzt im Klinikum Schwäbisch Gmünd die Möglichkeit, den Speichelstein operativ zu entfernen, wobei ihm die erprobten Strukturen der Stauferklinik unterstützend zur Seite stehen.